

## BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

WOCHENSICHT

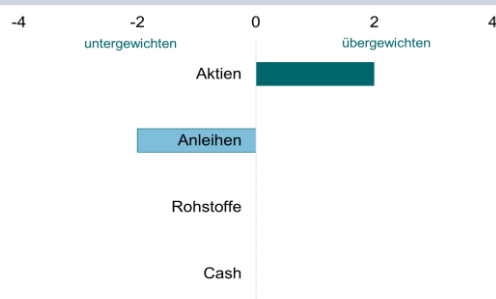
07.06.22

Während in der vergangenen Woche die Wachstumssorgen in Europa eindeutig nicht verschwunden sind, haben die überraschend hohen Inflationszahlen im Euroraum abermals den Fokus auf eine mögliche Reaktion der Europäischen Zentralbank gelenkt. Infolgedessen stieg die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen um 30 Basispunkte auf 1,24 % und damit den höchsten Stand seit 2014. Die Marktteilnehmer haben ihre Erwartungen hinsichtlich einer Straffung der Geldpolitik nach oben angepasst und rechnen mit weiteren Zinsschritten bis zum Jahresende von insgesamt 120 Basispunkten. Es mehren sich bereits die Stimmen, die eine über das normale Maß hinausgehende Anhebung um 50 Basispunkte bei der nächsten Sitzung fordern. Erst im vergangenen Monat hat sich Präsidentin Lagarde beinahe darauf festgelegt, die Zinssätze zweimal (im Juli und September) um jeweils 25 Basispunkte anzuheben, allerdings nicht vor einem Ende der Nettoanleihekäufe. Wir sehen keine Anzeichen dafür, dass die EZB von diesem Fahrplan abweichen sollte, indem sie die Märkte bei der nächsten Sitzung in dieser Woche mit einer Zinserhöhung überrascht. Obwohl sich die Konjunktur im Euroraum bisher gut hält und sich nur mäßig verlangsamt, gehen wir davon aus, dass eine weitere Verlangsamung in Verbindung mit einem Inflationshöhepunkt dazu führen wird, dass die EZB die Geldpolitik weniger stark straffen wird. Wir sehen eine erste Zinserhöhung in diesem Zyklus eher im Juli als auf der Sitzung in dieser Woche, und zwar auf -0,25 %. Sollte die geldpolitische Straffung tatsächlich schwächer ausfallen, sich das Wirtschaftswachstum verlangsamen, aber eine Rezession vermieden werden können, so würde dies unseres Erachtens in naher Zukunft eine Unterstützung für Risikoanlagen darstellen, insbesondere angesichts des bereits erfolgten Ausverkaufs im bisherigen Jahresverlauf.

Das konjunkturelle Wachstum blieb im ersten Quartal in den großen europäischen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien schwach. Angesichts des anhaltenden Krieges in der Ukraine halten sich die aktuellen Konjunkturindikatoren in Europa jedoch erstaunlich gut. Weitere konfliktbedingte Störungen, etwa bei den Energieimporten nach dem teilweisen Ölimportstopp, sowie ein sinkendes Verbrauchervertrauen könnten die Konjunktur in den kommenden Monaten aber zusätzlich belasten. Wir rechnen zwar nicht mit einer tiefen Rezession in Europa in den nächsten sechs bis zwölf Monaten, halten aber eine leichte Rezession für durchaus möglich. Ein weiteres Signal in diese Richtung sendeten heute Morgen bereits die Auftragseingänge der deutschen Industrie. Nachdem diese bereits in den beiden zurückliegenden Monaten rückläufig waren, gingen nun auch die Auftragseingänge im April um weitere 2,7% zurück. Anfang des Jahres hatten die Unternehmen noch über gut gefüllte Auftragsbücher berichtet, da gegen Ende des letzten Jahres höhere Auftragseingänge verzeichnet werden konnten als üblich. Insbesondere der Auftragseingang aus dem Ausland ging zuletzt merklich zurück. Am Freitag vor dem Pfingstweekenende erschienen sehr positive Beschäftigungszahlen aus den USA. Dabei wurde vermeldet, dass außerhalb der Landwirtschaft 390.000 neue Stellen geschaffen wurden. Damit ist nun das Beschäftigungsniveau von vor Beginn der Corona-Pandemie zum Greifen nah. Lediglich die Dynamik bei den Stundenlöhnen hat ein wenig nachgelassen. Letzteres dürfte die Währungshüter in den USA jedoch nicht davon abhalten, weiter an der Zinsschraube zu drehen.

Das Gremium der EZB-Ratsmitglieder tagt am kommenden Donnerstag. Nachdem EZB-Präsidentin Christine Lagarde noch vor gut einem halben Jahr Leitzinserhöhungen im Jahr 2022 für sehr unwahrscheinlich gehalten hat, steht sie mit ihrem Rat jetzt kurz vor der ersten Anhebung. Wir rechnen bei der Sitzung am Donnerstag erst einmal mit der Ankündigung des Auslaufens der Netto-Anleihekäufe per 30. Juni. Damit macht die EZB wohl den Weg für ihre erste Leitzinsanhebung seit 2011 am 21. Juli frei. Jenseits der EZB steht in Sachen Makrodaten in der Eurozone vor allem das finale Bruttoinlandsprodukt im Auftaktquartal 2022 im Fokus. Und in Deutschland kommen wichtige Industriedaten – heute bereits Auftragseingänge und am Mittwoch Produktionsdaten, jeweils für April. In den USA wird der Fokus diese Woche voraussichtlich am Freitag auf den Inflationszahlen für Mai sowie dem vorläufigen Michigan-Verbrauchervertrauen für Juni liegen. In Asien werden in Japan am Mittwoch die finale Wirtschaftsleistung im ersten Quartal des Jahres sowie am Freitag die Produzentenpreise für den Mai veröffentlicht, und in China richten sich die Blicke am Donnerstag auf die Handelsbilanz und am Freitag vor allem auf die Inflations- und Fabrikpreise ebenfalls für den Monat Mai.

### RELATIVE TAKTISCHE ASSET-ALLOKATION



Unsere Anlagestrategie bleibt weiterhin auf Diversifikation ausgerichtet. Dabei bleiben wir bei unserer übergewichteten Aktienposition mit einer anhaltenden Präferenz für die USA gegenüber Europa und Japan. Zudem übergewichten wir auch Aktien der aus unserer Sicht insgesamt attraktiv bewerteten Schwellenländer, in denen mit Blick nach vorne teilweise auch wieder mehr geldpolitische Lockerungsmaßnahmen wahrscheinlich sind. Unsere strukturellen Branchenfavoriten lauten nach wie vor Technologie und Gesundheit.

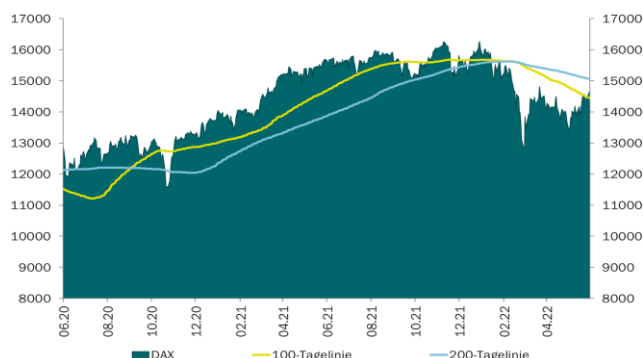
Auf der Rentenseite favorisieren wir weiterhin Schwellenländer-Staatsanleihen in Hartwährung sowie asiatische Hochzinsanleihen gegenüber niedrig verzinslichen Anleihen. Da die US-Märkte inzwischen eine klare Fed-Straffung einpreisen, haben wir kürzlich die Untergewichtung von US-Investmentgrade-Bonds reduziert, während wir die Untergewichtung von Euro-Staatsanleihen erhöht haben. Gold bleibt Portfolio-Kernbestandteil.

Entwicklung per	03.06.22	ggü. Vorwoche
<b>AKTIEN</b>		
DAX	14.460,1	0,0%
MDAX	30.224,2	1,6%
Euro Stoxx 50	3.783,7	-0,7%
Stoxx Europa 600	440,1	-0,9%
Nikkei 225	27.761,6	3,7%
S&P 500	4.108,5	-1,2%
MSCI Emerging Markets	1.060,7	1,7%
HSCE Index (Daten vom 02.07.2022)	7.267,6	2,6%
MSCI Welt	2.779,1	-0,8%

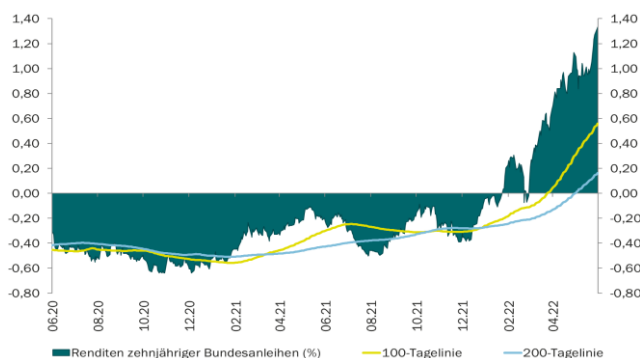
Entwicklung per	03.06.22	ggü. Vorwoche
<b>ZINSEN</b>		
2-Jahresrendite Bund	0,66%	31
10-Jahresrendite Bund	1,27%	31
2-Jahresrendite USA	2,65%	18
10-Jahresrendite USA	2,93%	20
<b>EURO &amp; ROHSTOFFE</b>		
Euro/US-\$	1,07	-0,1%
Gold (\$/Unze)	1.851,19	-0,1%
Öl Brent (\$/Barrel)	119,72	0,2%
CRB-Rohstoff Index	629,09	-0,1%

## BLICK ÜBER DIE MÄRKTE

### MARKTTECHNIK



Der DAX bleibt nach einer etwas ruhigeren Woche in seinem Seitwärtstrend zwischen 13.800 und 14.800 Zählern. Der nächste Unterstützungsbereich bleibt zwischen 13.300 und 13.400 Punkten.



Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen gelang vergangene Woche ein deutlicher Ausbruch über die Ein-Prozent-Marke. Die wichtigste Unterstützung liegt weiterhin bei 0,75 bis 0,80%, das mittelfristige technische Renditeziele bleibt bei 1,7% und 2,0%.

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
<b>DEUTSCHLAND</b>				
Ifo-Geschäftsklimaindex	24.06.22	---	93,0	91,9
Industrieproduktion ggü. VJ %	---	---	-3,3	2,8
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	23.06.22	---	53,7	54,3
ZEW-Erwartungen	14.06.22	---	-34,3	-41,0
GfK-Konsumentenvertrauen	28.06.22	---	-26,0	-26,6
Inflation ggü. VJ %	14.06.22	---	7,9	7,4
Quartals-BIP ggü. VJ %	29.07.22	---	3,8	1,8
<b>EUROZONE</b>				
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ	06.07.22	---	3,9	1,6
PMI-Einkaufsmanagerumfrage	23.06.22	---	54,8	55,8
Konsumentenvertrauen	22.06.22	---	-21,1	-22,0
Inflationsrate %	17.06.22	---	8,1	7,4
Quartals-BIP ggü. VJ %	08.06.22	5,1	5,1	4,7

	nächster Termin	Prognose	aktueller Wert	letzter Wert
<b>USA</b>				
Frühindikator ggü. VJ %	17.06.22	---	4,7	6,1
ISM Manufacturing	01.07.22	---	56,1	55,4
Industrieproduktion ggü. VJ %	17.06.22	---	6,4	5,4
Michigan Konsum.Vertrauen	10.06.22	58,2	58,4	65,2
Einzelhandelsumsätze ggü. VJ %	15.06.22	---	8,2	7,3
Inflationsrate %	10.06.22	8,2	8,3	8,5
Quartals-BIP ggü. VJ %	29.06.22	---	3,5	5,5
<b>JAPAN</b>				
Inflationsrate %	24.06.22	---	2,5	1,2
Quartals-BIP ggü. VJ %	08.06.22	---	0,2	0,4
<b>CHINA</b>				
Inflationsrate %	10.06.22	---	2,1	1,5
Quartals-BIP ggü. VJ %	15.07.22	---	4,8	4,0

### INVESTMENT MANAGEMENT

Robert Greil, CFA  
Chefstrategie  
+49 89 2104 -1872  
robert.greil@merckfinck.de

Kerstin Strohmeier  
Client Portfoliomanagerin  
+49 89 2104 -1877  
kerstin.strohmeier@merckfinck.de

Maximilian Drexler  
Junior Portfoliomanager  
+49 89 2104-1873  
maximilian.drexler@merckfinck.de

### HINWEISE

Die dem vorliegenden „Blick über die Märkte“ zugrunde liegenden Informationen stammen aus Medienberichten, öffentlich zugänglichen Unternehmensberichten und den gesondert angegebenen Quellen. Die Quellen wurden von Merck Finck auf der Basis ihrer professionellen Einschätzung als verlässlich gewertet. Merck Finck kann jedoch keine Haftung für die Korrektheit und Vollständigkeit der Informationen übernehmen. Die dargestellten Annahmen, möglichen Entwicklungen und Meinungen stellen Merck Fincks professionelles Urteil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des „Blicks über die Märkte“ dar und unterliegen der Möglichkeit der jederzeitigen Änderung, ohne dass dies zu einer entsprechenden Veröffentlichung führen muss. Der „Blick über die Märkte“ stellt in kleinster Weise ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf eines Finanzinstruments oder der Beauftragung einer Finanzdienstleistung dar. Merck Finck weist darauf hin, dass Finanzanlagen das Risiko des vollständigen Kapitalverlustes innewohnen kann. Der Anleger sollte ausschließlich in Finanzanlagen investieren, deren Risiken er auf Basis seiner Erfahrungen und Kenntnisse verstehen kann und diese zu tragen er finanziell bereit und in der Lage ist. Vor einer Investition in einzelne Finanzinstrumente bzw. der Beauftragung von Finanzdienstleistungen sollte unbedingt professioneller Rat eingeholt werden.

Copyright © 2022: Merck Finck